

Bericht über den Vorfall im Anschluss an die Demonstration des Bündnisses Nazistop gegen PEGIDA am Donnerstag, 5.3.2015 am Jakobsplatz Nürnberg

Als die Kundgebung zu Ende war, ging ich unverzüglich zum U-Bahn-Eingang Weißer Turm, um zu meinem abgestellten Auto in der Südstadt zu gelangen, um nachhause zu fahren. Es war alles ruhig und friedlich.

Vor dem U-Bahn-Eingang (auf Straßenebene) versperrten eine Reihe schwarzgekleideter Polizisten den Weg. Mit mehreren anderen Passanten, die ebenfalls hinunter wollten, stand ich da und wir meldeten unsere Bitte an, uns zur U-Bahn zu lassen. (Ich dachte, evtl. lassen sie erst die Pegidas fahren und wollen eine Zusammenkunft mit diesen vermeiden.)

Nach einigen Minuten machten die Polizisten Platz und wir durften hinunter. Im Zwischengeschoss stand aber wieder eine Kette von schwarzer Polizei vor dem Zugang zu den Rolltreppen und versperrte den Weg.

Plötzlich kamen noch mehr schwarze Polizisten aus den verschiedenen Zugängen des Zwischengeschosses (Zugang zu C+A, Zugang zu Wöhrl) und umringten uns. Nun erkannte ich, dass ich mich in einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe von ca. 10-15 Personen befand. Einige hatte ich oben auf der Demonstration gesehen, andere hatte ich noch nie gesehen und wußte auch nicht, ob sie überhaupt demonstriert hatten oder einfach U-Bahn-Benutzer waren. Es war keine einzige Person dabei, die irgendwie wie ein Randalierer aussah oder schwarz angezogen oder ver mummt gewesen wäre. Diese plötzliche „Gefangennahme“ wirkte äußerst bedrohlich auf mich.

Einer der Polizisten (der größte unter ihnen) rief dann laut, wir sollen zuhören, was er zu sagen habe. „Wir machen jetzt eine Personenkontrolle, zeigen Sie Ihre Ausweise. Wir müssen sie fotografieren, weil der Verdacht von Straftaten bei der vorangegangenen Demonstration letzte Woche besteht wegen Blockade in der Allersberger Straße wegen Nötigung. Es besteht der Verdacht, dass in Ihrer Gruppe Personen sind, die daran beteiligt waren. Sollte sich bei der Überprüfung ergeben, dass Sie nichts damit zu tun hatten, werden Ihre Daten wieder gelöscht und Sie haben nichts zu befürchten“.

Die Menschen in meiner festgesetzten Gruppe waren geschockt, hilflos und wußten nicht, wie ihnen geschieht. Jeder reagierte auf seine Weise, manche mit lauten Beschwerden, andere sehr verunsichert. Der Reihe nach wurde jeder und jede aufgefordert, sich auszuweisen. Dann wurde jeder Ausweis und jeder und jede Anwesende fotografiert. Das ganze dauerte vielleicht 15-20 Minuten. Während dieser Zeit kam niemand hinauf oder hinunter. Beim Zugang zu den Rolltreppen standen dann auch zwei Bedienstete der VAG. (Ich nehme an, dass in dieser Zeit die U-Bahn-Passanten entweder zum Ausgang beim Polizeipräsidium gelotst wurden oder die U-Bahn gar nicht am Weißen Turm gehalten hat. Es waren vermutlich auch nicht mehr so viele Menschen unterwegs, denn der Ladenschluß war lang vorbei und die Innenstadt ist kein großes Wohngebiet.)

Dann ließen sie uns gehen und man konnte auch wieder die U-Bahn benutzen.

Ich empfinde diesen Vorfall als Versuch, Bürger zu schikanieren, die auf friedliche Weise ihre demokratischen Rechte wahrnahmen. Die Betroffenen waren eine zufällig sich ergebende Gruppe, die nur eines gemeinsam hatten: mit der U-Bahn fahren zu wollen. Hier einen dringenden Tatverdacht von vor einer Woche zu konstruieren, ist an den Haaren herbeigezogen. Genausogut hätte sich die Polizei bei der Demonstration willkürlich einige Teilnehmende herausgreifen können oder irgendwo anders in der Stadt.

Am empörendsten aber finde ich es, dass hier Bürgerinnen und Bürger durch Personenkontrollen eingeschüchtert werden anstatt solche Personenkontrollen bei den Rassisten und Volksverhetzern der Pegida zu machen. Ich jedenfalls hätte in der Stadt der Menschenrechte Nürnberg eine solche Behinderung bei der Ausübung unserer bürgerlichen Rechte nicht erwartet..